

Der Wellenreiter

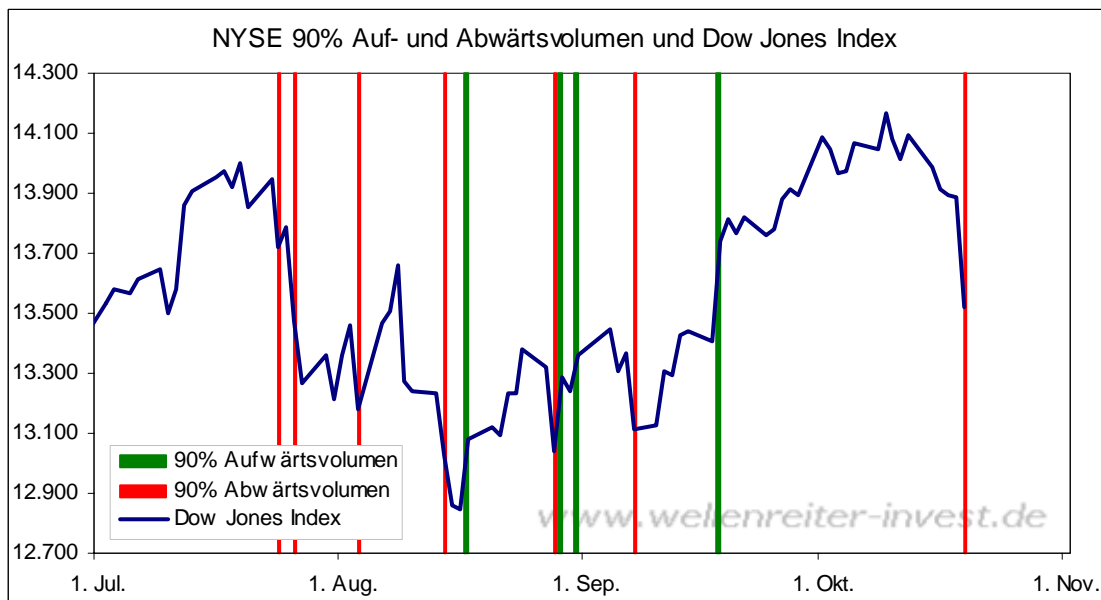
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 22. Oktober 2007

Bei den Einschätzungen ergeben sich keine Veränderungen im Vergleich zur Vorwoche. Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 5.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bearish	18.10.	Freitag Paniktag, Marke von 1.490 Punkten im S&P 500 sehr wichtig, Bounce wahrscheinlich
Anleihen	bullish	18.10.	Preisliches Doppeltief bei 110 Punkten, neue Bewegungshochs wahrscheinlich
US-Dollar	bearish	10.09.	Keine Trendumkehr zu beobachten
Erdöl	bullish	19.09.	Spekulation hat zugenommen, saisonal schwächste Phase läuft
Edelmetalle	neutral	09.07.	Gold mit sehr starker spekulativer Schlagseite, saisonale Schwächephase ab 2. Oktoberwoche

Der Freitag brachte einen Tag mit sich, an dem der Anteil des Abwärtsvolumens an der NYSE vom Gesamtvolumen 95 Prozent betrug. Auf dem nachfolgenden Chart sind alle Extremtage seit Juli eingezeichnet.



Wie groß ist die statistische Wahrscheinlichkeit, dass es nach einem derartigen Ausverkaufstag zu einem „Bounce“ kommt? Einen Bounce definieren wir an dieser Stelle mit einer Aufwärtsbewegung, die zumindest drei Tage anhält.

Wir haben alle 90%-Abwärtstage dieser Dekade untersucht. 13 von 20 dieser Tage folgte ein Bounce, das entspricht einer Quote von 65 Prozent. Dabei reichte die Spanne von minus 3,3 bis plus 3,5 Prozent. Die Wahrscheinlichkeit für einen Bounce ist also durchaus vorhanden, wenn sie auch nicht zwingend ist. Mehr dazu weiter hinten von Alexander Hirsekorn.

Zu den Märkten.

1,78 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 88 Mio., das Abwärtsvolumen 1,66 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 5% vom Gesamtvolumen (95% Abwärtsvolumen); 71 neue Hochs standen 147 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.522 Punkten um 367 Zähler niedriger (-2,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.501 Punkten um 39 Zähler niedriger (-2,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.7925 Punkten um 74 Punkte (-2,7%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 4,3%.

Der Transport-Index endete bei 4.801 Punkten (-2,2%).

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Öl-Service, Halbleiter, Broker

Der T-Bond Future endete bei 113,07 Punkten (112,05).

Crude Öl notiert aktuell bei 88,60 (89,54) und Erdgas bei 7,04 Dollar (7,34).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,37 Punkten (77,45).

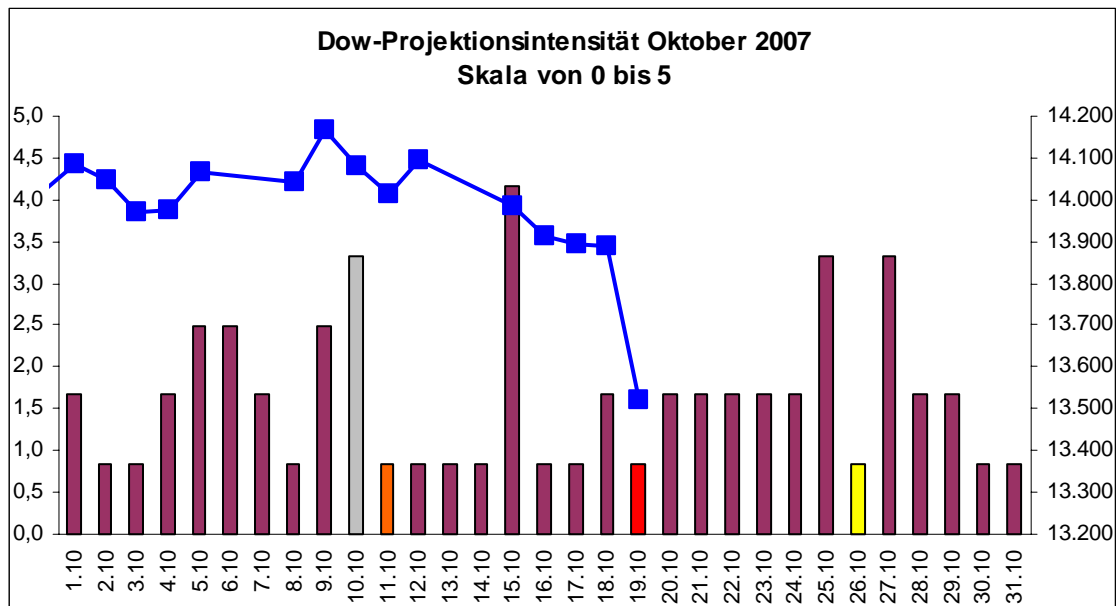
Der Goldpreis notiert aktuell bei 768,40 Dollar/Unze (773,30). Gold in Euro bei 537.

Silber befindet sich bei 13,64 Dollar (13,90).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,5% auf 405 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 174 Punkten. Newmont Mining verlor 48 Cent und endete bei 45,66 Dollar.

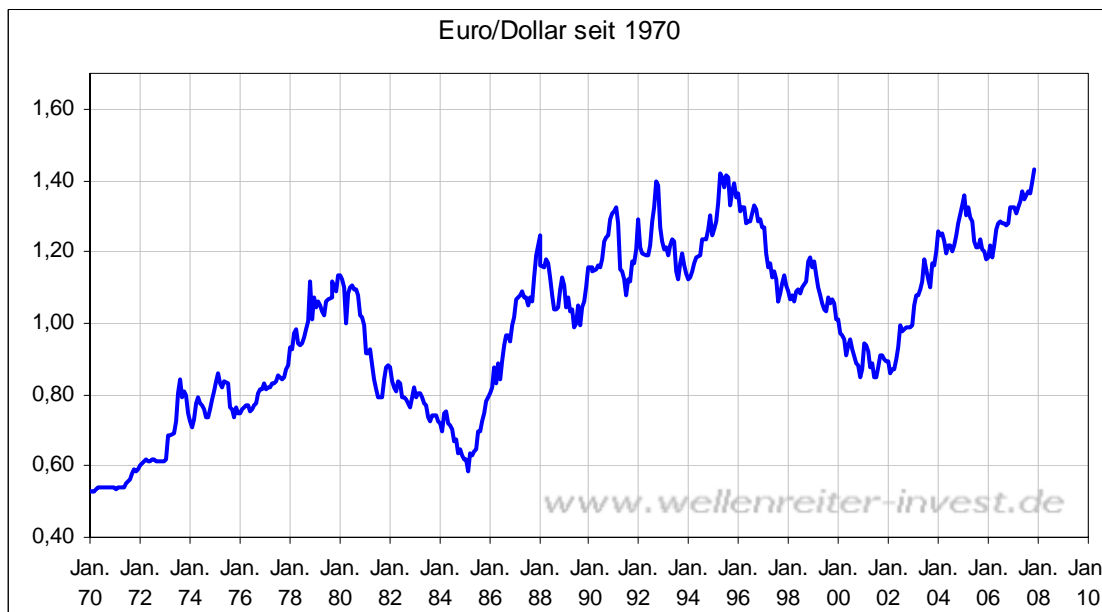
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 24,1% auf 22,96 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 25,94 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,16. Die OEX-PCR endete bei 1,53. Der ISE schloss mit 101.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Oktober: 10.10., 15.10, 25.-27.10.



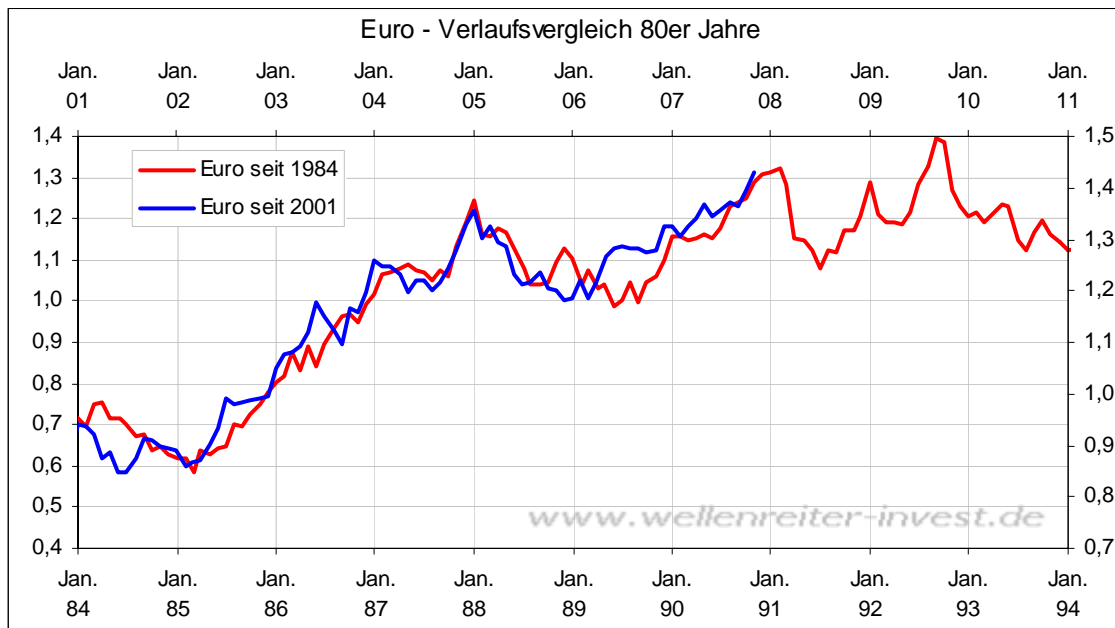
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Bedeutung des US-Dollar für alle Märkte ist nicht hoch genug einzuschätzen. Insbesondere Rohstoff- und Aktienmärkte zeigen Korrelationen zum Dollar. Der fallende Dollar hat beide Märkte in den letzten Jahren beflügelt.



Der Euro/Dollar gerät in Regionen, in denen die Luft dünner wird (oberhalb von 1,40). In den Jahren 1993 und 1995 war das Währungspaar bereits einmal dort. Auf dem obigen Chart haben wir Euro/Dollar bis ins Jahr 1970 zurückberechnet. Exakt ist das nicht, aber der Verlauf dürfte der Realität nahe sein.

Unser Verlaufvergleich mit den 80er Jahren weist auf ein kaum noch lohnens-wertes Anstiegspotential hin.



An dieser Stelle soll kein Missverständnis aufkommen. Der Abwärtstrend des US-Dollar ist weiterhin intakt. Dennoch rechnen wir damit, dass das Bild zumindest auf Sicht einiger Monate kippen könnte. Zu viele Investoren liegen derzeit auf einer Seite des Bootes. In Wahljahren (wie 2008 eines ist) neigt der US-Dollar besonders in der ersten Jahreshälfte zur Stärke. Alles weitere zum Markt anschließend von Alexander Hirsekorn. Hier noch eine Ergänzung von ihm: <http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/?p=55>

Absacker

Goldman Sachs-Chefökonom Jim O'Neill würde nicht gegen den Dollar wetten.
<http://www.faz.net/s/Rub58BA8E456DE64F1890E34F4803239F4D/Doc-E00C05FAD4795434CB5AEA49DF2923087-ATpl-Ecommon-Scotent.html>

Robert Rethfeld
 Wellenreiter-Invest

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

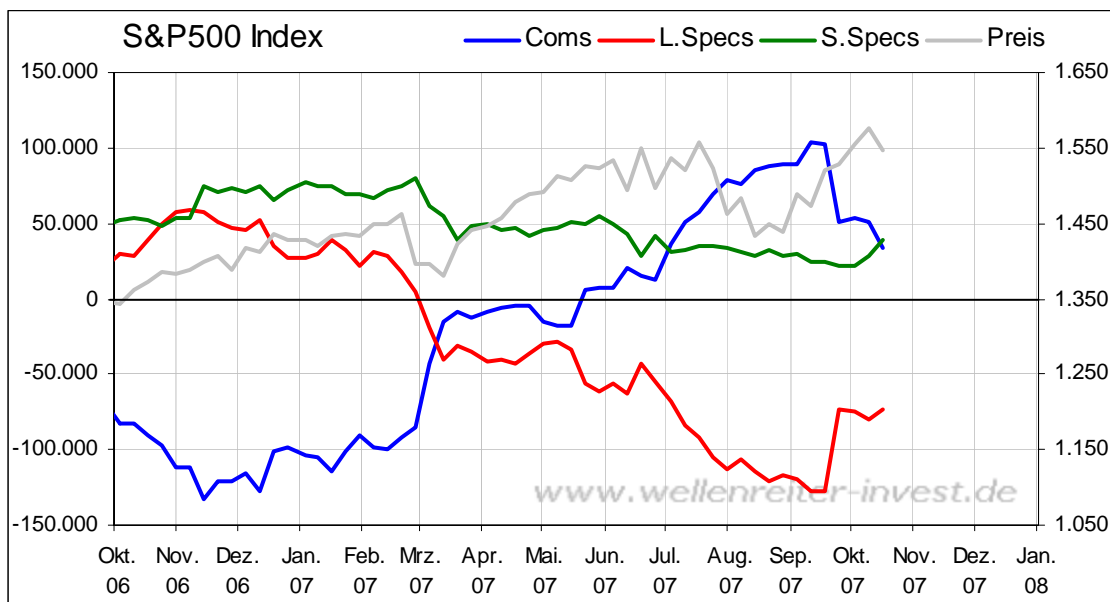
Der aktuelle CoT-Report vom 16.10.2007 weist im Aktien-, Edelmetall- und Agrarmarkt neue Extrempositionierungen der Commercials auf.

Aktien

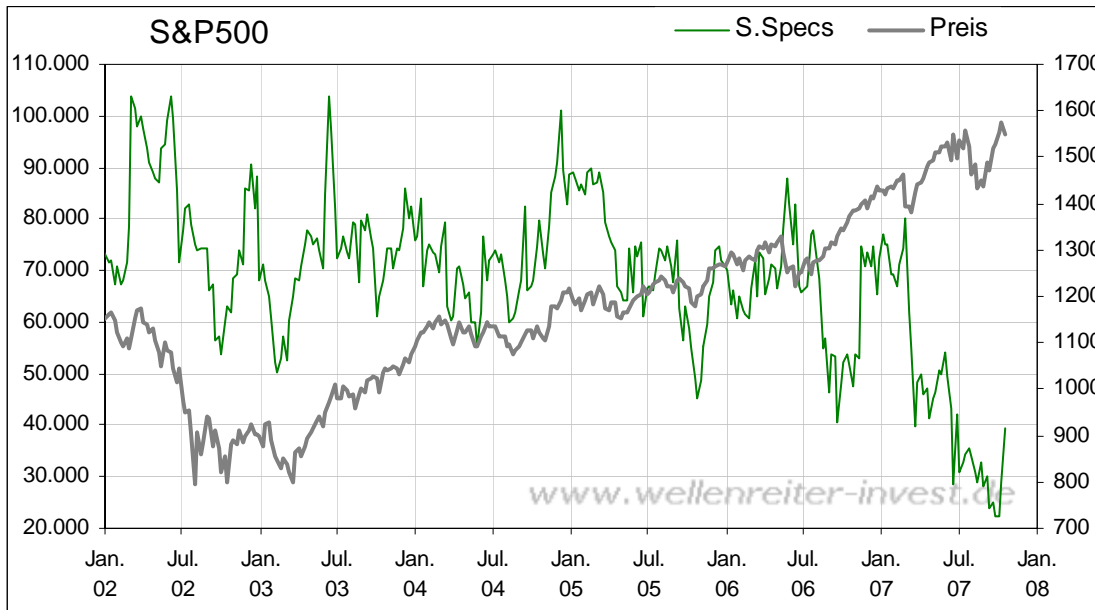
„Happy Birthday“-Freitag als Paniktag mit 94,9% Abwärtsvolumen, üblicherweise kurzfristiges Preistief mit großer Wahrscheinlichkeit für „Bounce“, mittelfristige Phase der Preisschwäche nicht vorüber, Marke von 1.490 Punkten im S&P 500 extrem wichtig

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	13.912,94	-251,59	-4.615	+1.389	+2.320	+931
S&P 500	1.538,53	-26,62	+33.827	-17.383	+8.386	+25.769
Nasdaq 100	2.151,13	-20,08	-19.622	-5.360	+874	+6.235
Russell 2000	823,35	-22,37	+45.548	-2.661	-738	+1.923

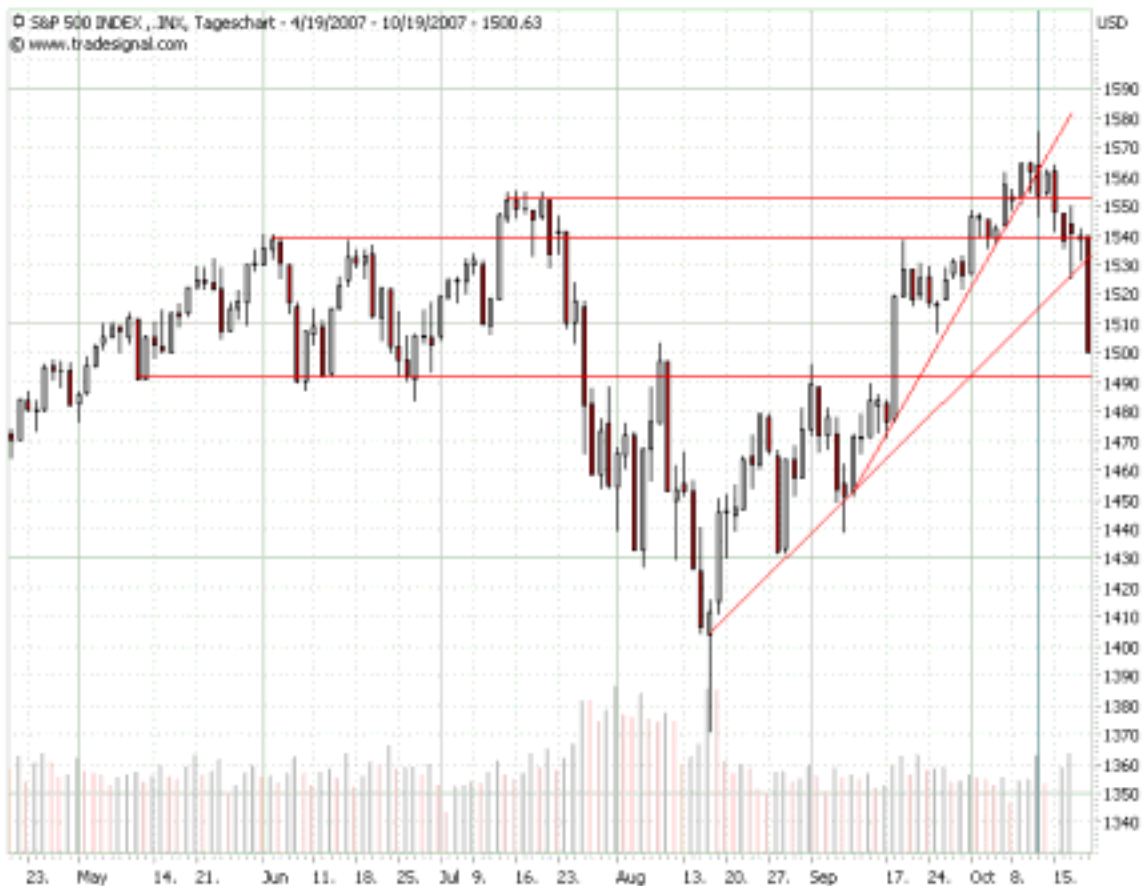
Bei fallenden Kursen in allen US-Aktienindizes haben die Commercials überwiegend Short-Positionen im S&P 500 und im Nasdaq 100 aufgebaut, im Beobachtungszeitraum lagen in diesen bei den Indizes die jeweiligen Preishochs der Aufwärtsbewegung.



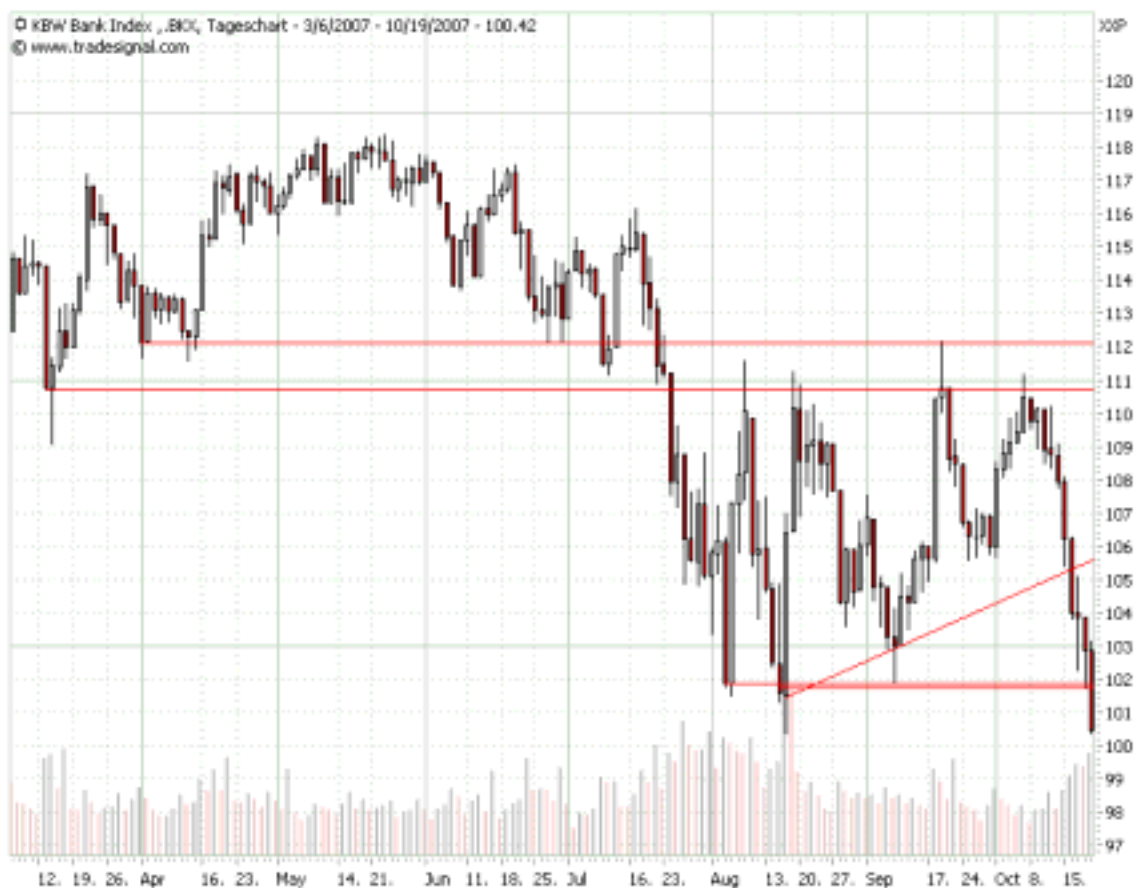
Die Netto-Long-Positionierung der Commercials hat sich im Vergleich zur Vorwoche weiter reduziert, indem sie überwiegend neue Short-Positionen aufgebaut haben. Die Commercials bleiben weiterhin per Saldo long positioniert, was positiv zu werten ist. Sie sind in dieser Woche jedoch nicht mehr die am positivsten positionierten Anleger, dies sind die Kleinspekulanten, die ihre Netto-Long-Positionierung etwas deutlicher ausgebaut haben.



Ihre Netto-Long-Positionierung erreicht noch immer kein hohes Niveau, wie es für preisliche Zwischenhochs üblich war, aber man kann erkennen, dass die erst in den letzten beiden Wochen wieder mehr Vertrauen in die Börse gefasst hatten. Ein Verhalten wie im Jahr 2000, als sie immer stärker Long-Positionen aufgebaut haben, während die Commercials immer stärker Short-Positionen gekauft hatten, ist bis dato nicht erkennbar.



Charttechnisch ist der Aufwärtstrend seit Mitte August am Freitag gebrochen worden, die Reaktion auf diesen Trendbruch fiel sehr heftig aus. Ein Abwärtsvolumen von 94,9% lässt sich als „Paniktag“ einordnen. Die Freitagskerze kann man als „Happy birthday“-Kerze bezeichnen, da pünktlich zum 20. Geburtstag des berühmten Crashes von 1987 wieder ein Paniktag zu beobachten war. Das Preistief vom Freitag setzt bereits auf dem preislichen Zwischenhoch vom August auf, der Bereich um 1.490 Punkte ist als mittelfristig sehr gute preisliche Unterstützung anzusehen, da sich hier eine Vielzahl an preislichen Zwischentiefs im Mai/Juni sowie Zwischenhochs im August/September gebildet hatten. Ein Unterschreiten dieser Unterstützungszone dürfte zu einem deutlichen Kursverlust führen. Auf der Oberseite ist der Bereich 1.540-49 Punkten nun als Widerstandsniveau anzusehen. Sollte es zu einer Gegenbewegung (Bounce) im Aktienmarkt kommen, dann sollte diese Gegenbewegung an diesem Widerstandsniveau enden.

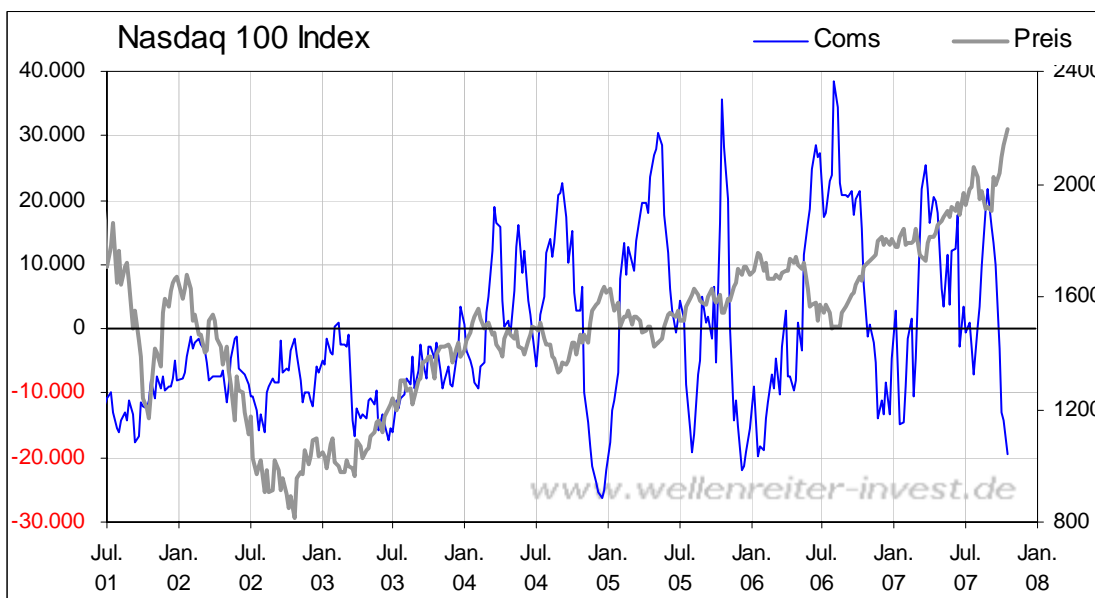


Der wichtigste Sektor im S&P 500 ist der Finanzsektor, da er das höchste Indexgewicht mit ca. 19% besitzt. Der Bankensektor ist wichtig, da die Krise im Immobilienmarkt die Banken stark tangiert. Der Index notiert bereits wieder an seinem Jahrestief. Da es bereits der vierte Test der Marke von 101/102 Punkten ist, wird dieser Test nicht wieder erfolgreich verlaufen, sondern die Banken damit „ein Stockwerk tiefer“ führen. Da die Banken bereits 8 Tage in Folge gefallen sind, sollte man an dieser charttechnisch

wichtigen Stelle eine Gegenbewegung erwarten. Ein wichtiges Preistief haben die Banken mit großer Wahrscheinlichkeit an dieser Stelle nicht gebildet.



Der Trend der relativen Schwäche des Bankensektors ist weiterhin intakt, der Aspekt des voraus laufenden Indikators erscheint mir wichtig. Bereits in der vergangenen Woche wurde darauf verwiesen, dass die Ratio neue Bewegungstiefs erreicht hat. Damit zeigte die Ratio zum zweiten Mal eine Divergenz an, da sie bereits am 06.08. ein Bewegungstief ausgebildet hatte und damit 10 Tage vor dem S&P 500 ein Tief erreicht hatte. Insofern sollte dieser Sektor auch zukünftig einen Blick wert sein, um nach Divergenzen Ausschau zu halten.



Im Nasdaq 100 besitzen die Commercial eine die größte Netto-Short-Positionierung des Jahres 2007, eine ähnlich große Netto-Short-Positionierung besaßen sie zuletzt im Januar

2006 und im Dezember 2005. Insofern deutet ihr Verhalten auf die Ausbildung eines mittelfristigen Hochpunktes hin. Den fairen Wert des Nasdaq 100 hatten die Commercials jüngst im Bereich von 2.050 Punkten gesehen. In den vergangenen knapp drei Jahren ging eine Netto-Short-Positionierung der Commercials im Bereich von etwa 20.000 Kontrakten immer mit einem Preishoch einher.

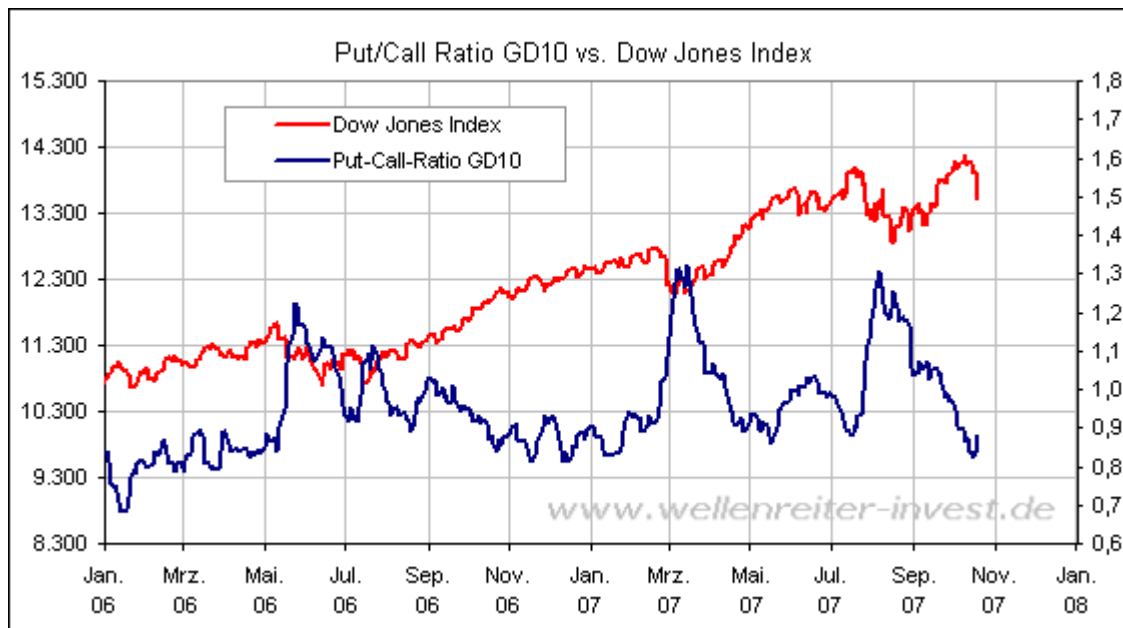


Charttechnisch ist der Aufwärtstrend des Nasdaq 100 durch den schwachen Handelstag am Freitag marginal unterschritten worden, auf der Oberseite hat sich bei 2.194 Punkten bzw. mit einem niedrigeren Preishoch bei 2.191 Punkten zunächst ein Preishoch gebildet. Nachdem in der Vorwoche die Umkehrkerze vom 11.10. bereits als Momentum-Peak tituiert wurde, kann man den Preisanstieg an dieses Preishoch als eine gescheiterte Rally ansehen. Insofern muss man dann weitere Preisschwäche erwarten. Als eine gute preisliche mittelfristige Unterstützung ist der Bereich von 2.060 Punkten anzusehen resultierend aus dem Preishoch im Juli 2007, die erste preisliche Unterstützung liegt bei 2.120 Punkten.



Es gibt viele Facetten im Sentiment, am besten sind die Indikatoren des harten Geldes, als Beispiel sei das Put/Call-Ratio in all seinen Varianten genannt. Das weiche Sentiment ist durch eine Vielzahl an Umfragen gut zu beschreiben, hier berichtete Robert Rethfeld in der Frühausgabe vom 19.10. vom höchsten Optimismuskniveau der Börsenbriefschreiber seit Beginn der Hausse im Oktober 2002/März 2003. Auch in Deutschland konnte man dies teilweise beobachten. In der letzten Woche äußerte sich EamS besonders mit dem Argument der saisonalen Faktoren zuversichtlich, auch DER AKTIONÄR titelte in der vergangenen Woche „JETZT KAUFEN“ und verwies dabei auf die beste Börsenzeit des Jahres. Wie ist ein solches Titelblatt zu bewerten? Zunächst gibt die statistische Seite den Autoren und Machern der aktuellen Ausgabe recht. „Jetzt kaufen“ kann man jedoch auch als relativ aggressives Signal an die Investoren/Spekulanten verstehen und die Frage sei erlaubt, warum diese Schlagzeile nicht vor 4 oder 6 Wochen als Aufmacher benutzt wurde. Die gewonnene Zuversicht dürfte durch die neuen Jahreshochs im Dow Jones Industrial Average und im S&P 500 in der Vorwoche entstanden sein. Die technischen Argumente (neues Allzeithoch mit niedrigem Volumen, kurzfristig zu viel Optimismus) hinter der Fassade der reinen Preisentwicklung gaben keinen Anlass zur Euphorie.

Die Preisschwäche der vergangenen Tage hat dazu geführt, dass eine Vielzahl an technischen Indikatoren bereits in den überverkauften Bereich gesunken sind. Bei den Marktstrukturdaten (siehe Abo Raum) sind der McClellan Oszillator, der RSI, das Aufwärtsvolumen und etwas eingeschränkt auch der Trin zu nennen. Ein Handelstag mit einem Abwärtsvolumen von 94,9% nach einigen Handelstagen der Preisschwäche kann ein wichtiges Preistief bilden, da eine solche Verkaufspanik eine Bewegung üblicherweise erschöpft. Die statistischen Chancen für einen „Bounce“ sind nicht schlecht (siehe Ausführungen Robert Rethfeld, Seite 1), der Handelstag nach dem Oktoberverfallstag verlief in den letzten 10 Jahren im S&P 500 ausnahmslos positiv. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich an dieser Stelle am Freitag bereits ein wichtiges Preistief ausgebildet hat, von dem aus eine neue Aufwärtsbewegung mit neuen Bewegungshoch startet, ist momentan jedoch als gering anzusehen. Zu dieser Einschätzung trägt der Blick in die Sentimentcharts bei.



Das klassische Put/Call-Ratio hat „gedreht“, liegt aber noch immer auf einem relativ niedrigen Niveau und ist damit sehr deutlich von den Niveaus entfernt, die mit Preistiefs in 2006 und 2007 in Verbindung gebracht werden können.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die Netto-Long-Positionierung der Commercials im S&P 500 gegen den Beginn einer Baisse spricht. Die Outperformance des Nasdaq 100, der wichtige langfristige Widerstandsmarken gegenüber dem S&P 500 überwunden hat, spricht ebenfalls gegen eine Baisse. Mit Ausnahme des Juli 2007 zeigte der Nasdaq 100 gegenüber dem S&P 500 im Vorfeld von mittelfristigen Preiskorrekturen Preisschwäche, dies ist momentan nicht erkennbar, da der Trend der Outperformance des Nasdaq 100 weiterhin intakt ist. Insofern sollte man trotz der Fehlaustrüche im Dow Jones Industrial Average und S&P 500 nicht von einem beginnenden Bärenmarkt ausgehen. Die Anzeichen für übergeordnet weitere Preisschwäche sind jedoch vorhanden, die Aussicht auf ein wichtiges Preistief per Freitag ist trotz des Paniktages mit einem Abwärtsvolumen von 94,9% nicht als gut einzuschätzen, da das Sentiment noch keine Anzeichen von extremer Angst anzeigt und die charttechnische Entwicklung im wichtigen Bankensektor negativ einzuschätzen ist. Die Wahrscheinlichkeit für einen „Bounce“ (Gegenbewegung mit niedrigerem Preishoch) ist groß, zumal der S&P 500 in der Nähe einer mittelfristig sehr guten Unterstützungszone angekommen ist. Eine solche Gegenbewegung dürfte aber im Bereich von 1.540-49 Punkten enden. Bei einem Rutsch unter die Marke von 1.490 Punkten ist eine Beschleunigung der Abwärtsbewegung zu erwarten.

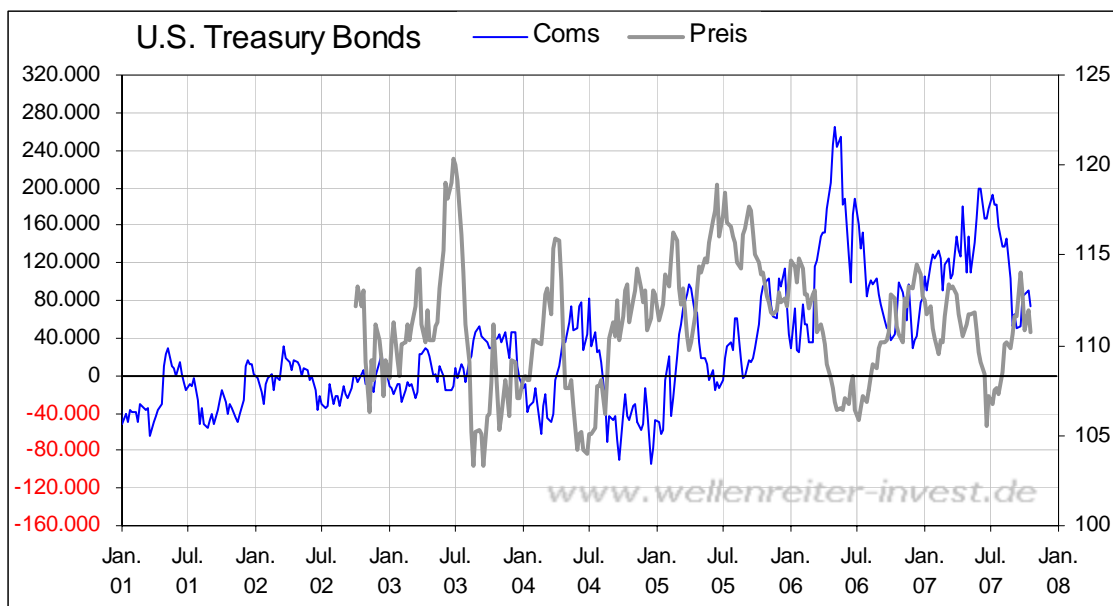
Die jüngst veränderte Einschätzung verbleibt bei bearish.

Anleihen:

US-Anleihen mit preislichem Doppeltief bei 110 Punkten, neue Bewegungshochs zu erwarten, „Sicherer Hafen“-Status

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	110,13	-0,12	+73.528	-17.830	+6.414	+24.244
10-year T-Notes	108,26	0,04	-150.672	+55.891	+71.627	+15.736

Bei wenig veränderten Kursen fielen die Positionsveränderungen der Commercials wie zuletzt fast immer unterschiedlich bei den Laufzeiten von 10 und 30 Jahren aus. Während sie bei den zehnjährigen Anleihen überwiegend Long-Positionen aufgebaut und ihre Netto-Short-Positionierung reduziert haben, haben sie bei den dreißigjährigen Anleihen überwiegend Short-Positionen aufgebaut und bleiben per Saldo weiterhin long positioniert.



Die Netto-Long-Positionierung der Commercials bleibt damit auch in dieser Woche seit Juli 2005 erhalten. Das übergeordnete Bild zeigt einen intakten preislichen Aufwärtstrend seit den 90iger Jahren erkennen, die letzten Jahre sind aber eher als Seitwärtsphase zu charakterisieren und das Positionierungsverhalten der Commercials lässt eine Fortdauer der Seitwärtsphase erwarten.



In der kürzeren Zeiteinstellung zeigt die Charttechnik einen Aufwärtstrend seit Juni an, der zunächst getestet wurde und dabei erfolgreich verteidigt werden konnte. Im Bereich der wichtigen preislichen Unterstützung bei 110 Punkten hat sich ein preisliches Doppeltief gebildet, ein Ausbruch aus der Dreiecksformation ist nach oben erfolgt. Die Investoren haben damit angezeigt, dass die Konjunkturerwartungen (nachlassende Konjunkturdynamik) in den USA wichtiger als die Inflationssorgen durch den deutlichen Anstieg der Rohstoffpreise in den letzten Wochen eingeschätzt werden. Die „Flucht in den sicheren Hafen“ hatte am Mittwoch begonnen, neue Bewegungshochs sind nach der Doppelbodenformation zu erwarten.

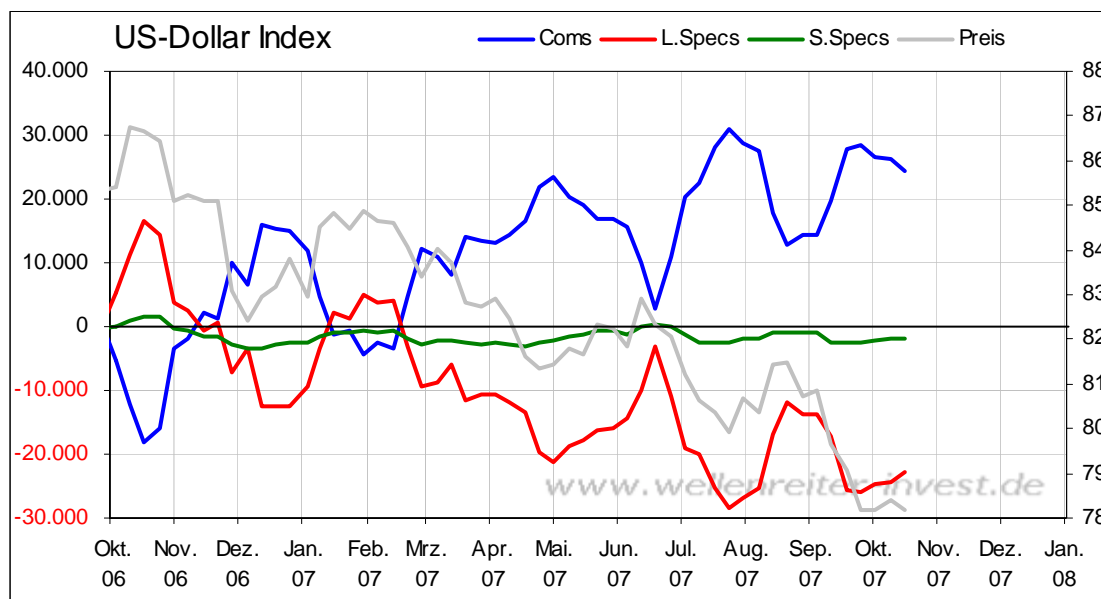
Die Einschätzung für die US-Anleihen wurde am Freitag verändert und bleibt bei bullish.

Devisen:

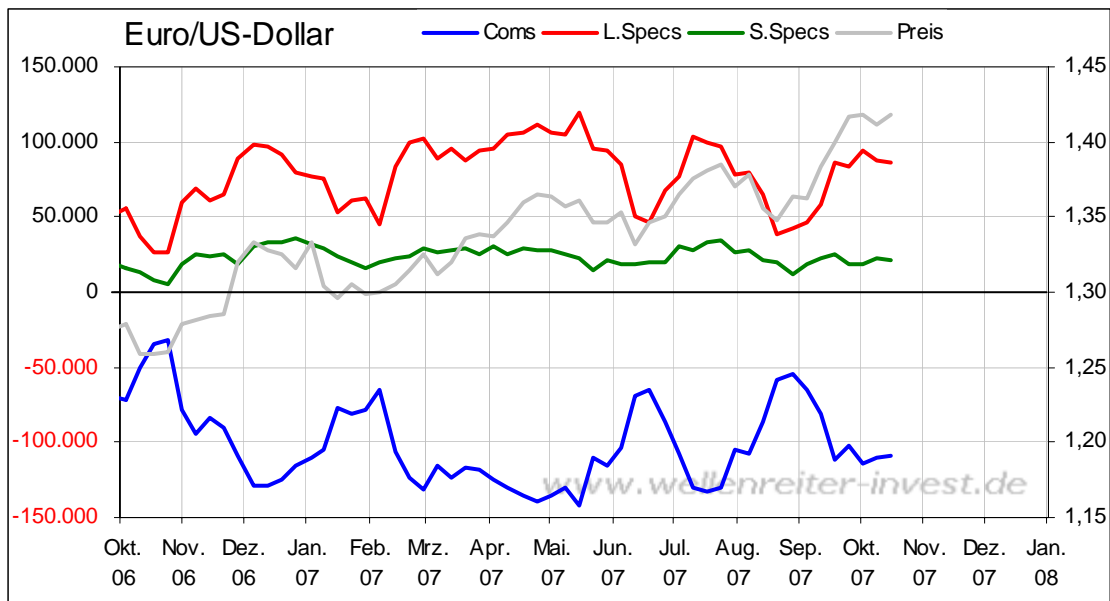
Abwärtstrend des US-Dollarindex weiterhin intakt

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	78,1900	-0,2200	+24.485	-1.701	-370	+1.331
Euro	1,4176	0,0068	-108.449	+1.226	+6.380	+5.154
Schweizer Franken	0,8459	0,0006	-761	+8.251	+9.616	+1.365
Japanischer Yen	0,8543	0,0012	+31.981	-5.279	-4.671	+608
Britisches Pfund	2,0315	-0,0075	-43.764	-6.636	-4.361	+2.275

Die Preisbewegung im US-Dollar-Index und im Euro/US-Dollar war gering und daher fallen auch die Positionsveränderungen der Commercials sehr gering aus.



Die Netto-Long-Positionierung der Commercials hat sich nur unwesentlich verändert, sie haben ihre Netto-Long-Positionierung marginal abgebaut, indem sie überwiegend neue Short-Positionen aufgebaut haben.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercials bleibt ebenfalls nahezu unverändert, sie liegt jedoch relativ deutlich unterhalb der bisherigen Rekordniveaus.



Charttechnisch ist der Aufwärtstrend des Euro/US-Dollars intakt, der Ausbruch auf neue Bewegungshochs erfolgte am vergangenen Donnerstag. Oberhalb von 1,4150 US-Dollar stehen damit die charttechnischen Signale auf einer Fortsetzung des Aufwärtstrends.

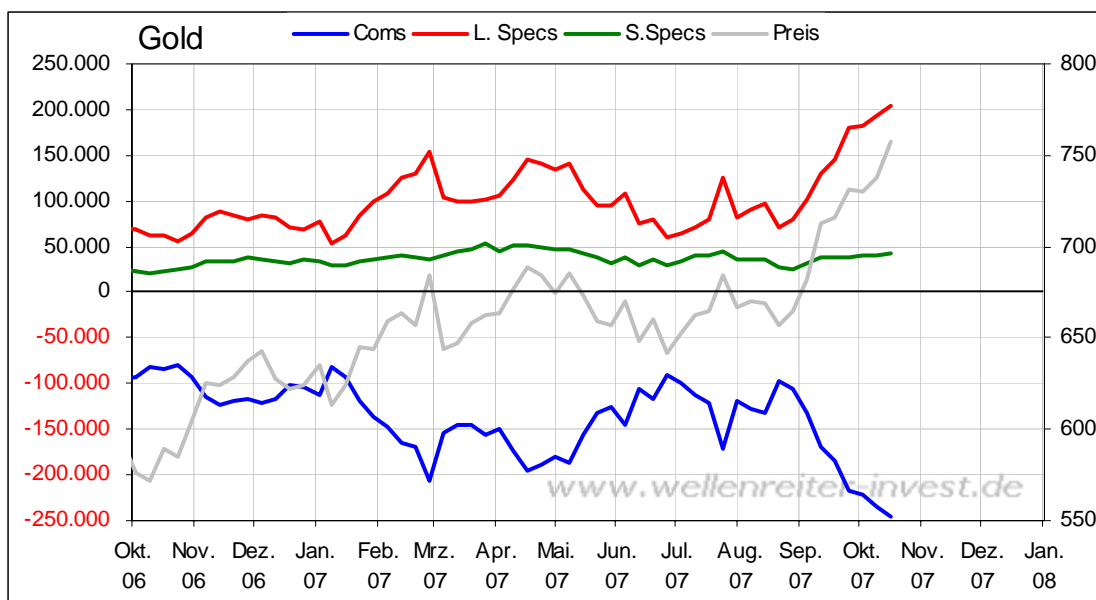
Die Einschätzung für den US-Dollar verbleibt daher weiterhin auf bearish.

Edelmetalle:

Gold weiterhin mit extremer spekulativer Schlagseite, saisonal korrektive Phase bis Anfang November üblich

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	760,12	22,47	-245.508	-11.339	-1.994	+9.345
Silber	13,61	0,14	-48.607	-1.609	+738	+2.347
Platin	1.413,00	47,00	-10.570	-542	-601	-59
Kupfer	362,40	2,30	-1.195	+2.549	+375	-2.174

Die Preisveränderungen fielen bei Platin und Gold etwas größer aus, bei den beiden Metallen haben die Commercials ihre Netto-Short-Positionierung erhöht.



Bei Gold haben die Commercials ihre Netto-Short-Positionierung weiter ausgebaut, sie erreicht auch in dieser Woche ein neues historisches Rekordniveau. Die Commercials haben bei diesem Preisanstieg überwiegend neue Short-Positionen aufgebaut.

Die Charttechnik zeigt für den Goldpreis weiterhin einen intakten Aufwärtstrend an, oberhalb von 748 US-Dollar bleibt der Trend damit positiv.



Die Minenaktien im HUI und im XAU zeigen gegenüber dem S&P 500 relative Stärke an.

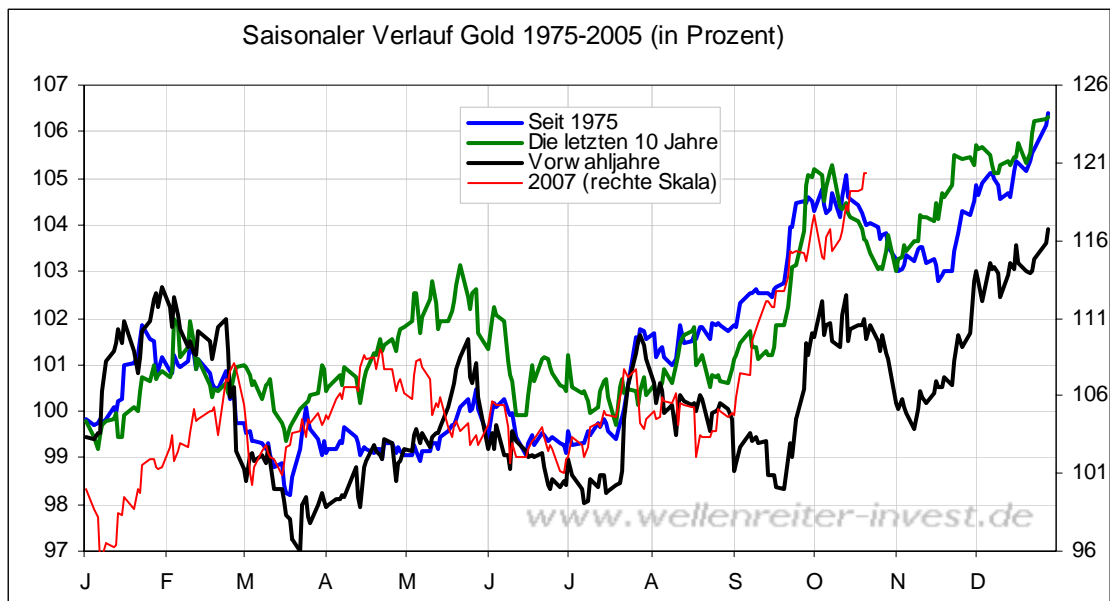


Der sehr steile Aufwärtstrend ist per Freitag jedoch gebrochen und auch gegenüber dem Goldpreis haben die Minenaktien die jüngsten Preishochs nicht nachvollzogen. Die bisherige Preisbewegung ist jedoch nur als Pullback auf das Preishoch vom Mai 2006 anzusehen.

Trotz einer deutlichen spekulativen Positionierung der Großspekulanten ist der Preistrend bei Gold intakt, oberhalb von 748 US-Dollar stehen die Zeichen auf eine Fortsetzung des Trends. Preisliche Widerstände sind beim Blick auf den continuous Future mit Ausnahme des Preishochs vom Januar 1980 bei 850 US-Dollar nicht in Sicht, ein anderes Bild bieten aber die Front Futures.



Als Beispiel habe ich den Dezember 2007 gewählt, demnach konnte der Goldpreis die Preishochs vom Mai 2006 (das intraday Preishoch lag über 30 US-Dollar höher) noch nicht überwinden und notiert nun in unmittelbarer Nähe des alten Preishochs auf Wochenbasis. Insofern notiert der Goldpreis auf einem Niveau, das Pullbacks wahrscheinlich macht.



Die saisonale Zeitphase ist in der zweiten Oktoberhälfte üblicherweise mit Schwäche verbunden, ab Anfang November beginnt üblicherweise die stärkste saisonale Phase für die Edelmetalle.

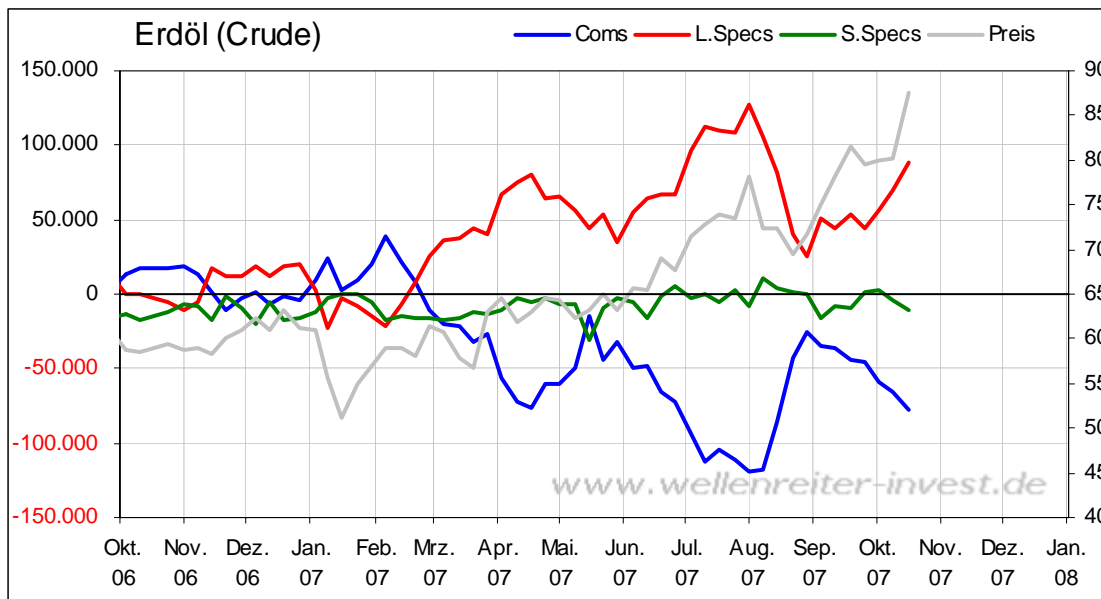
Die Einschätzung für den Sektor verbleibt vorerst bei neutral, wird sich aber spätestens in zwei Wochen verändern.

Energie:

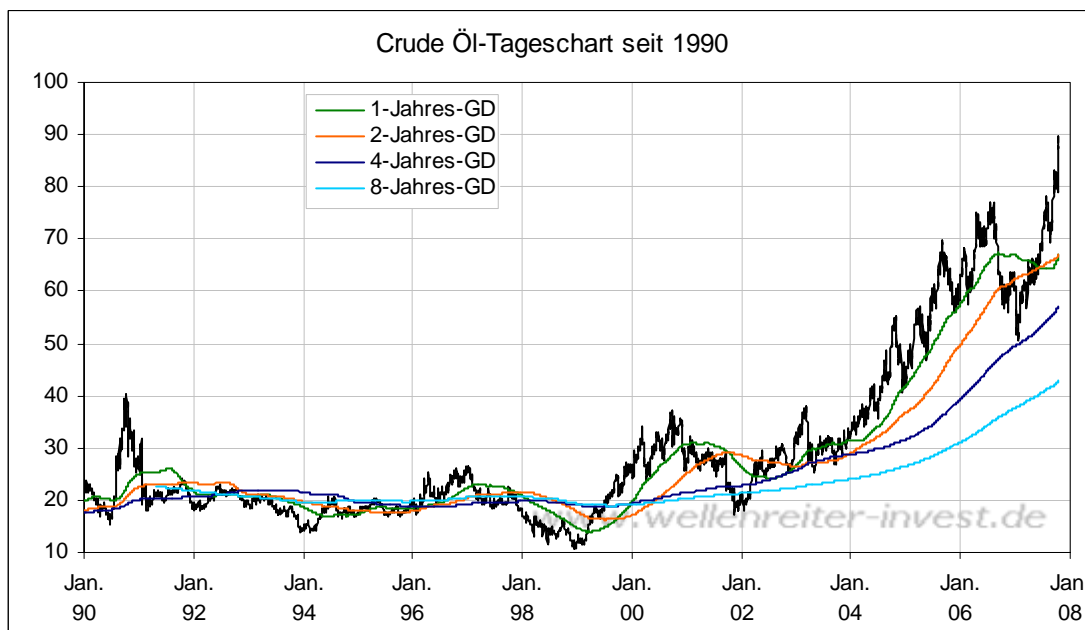
Erdölpreis vor runder Zehnermarke, Ölk Aktien mit negativer Divergenz zum Erdölpreis

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	87,61	7,58	-77.841	-12.047	+28.901	+40.948
Erdgas	7,37	0,51	+26.446	-4.948	+7.834	+12.782

Bei sehr deutlich steigenden Preisen haben die Commercials keine dementsprechend großen Positionsveränderungen vorgenommen.



Die Netto-Short-Positionierung der Commercials hat sich wieder leicht erhöht, sie liegt aber weiterhin unterhalb des bisherigen Rekordhochs von Anfang August. Angesichts des sehr starken Preisanstiegs fällt die Positionsveränderung der Commercials nicht groß aus.



Der Ölpreis selbst hat eine große Tasse-Henkel-Formation (Tasse von Anfang August 2006 bis Anfang August 2007, Henkel bei Preisrückgang im August sowie bei Preisanstieg im September) ausgebildet, die mittelfristig auf ein Kursziel von ca. 108 US-Dollar hinweist. Dieses Kursziel leitet ist dementsprechend vor dem Zeithorizont von ca. 1 Jahr anzusehen. Kurzfristig nimmt der Erdölpreis Anlauf auf die Marke von 90 US-Dollar, bei allen ersten Anläufen auf eine neue runde Zehnermarke hat er in der Vergangenheit einen temporären Rücksetzer gemacht. Eine ähnliche Entwicklung erscheint momentan wahrscheinlich, da sich negative Divergenzen bei den Aktien des Sektors gebildet haben, die die jüngste Entwicklung damit nicht mehr bestätigen. Der Ölservicesektor (OSX) zeigt

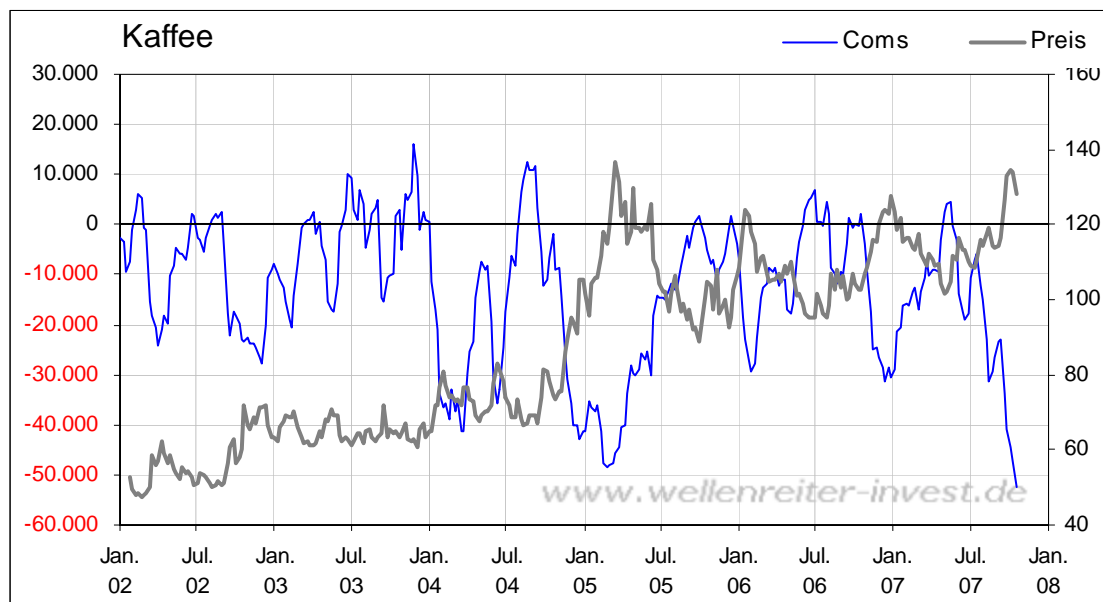
einen Fehlausbruch auf der Oberseite aus der preislichen Seitwärtsbewegung an. Der Ölkostenindex (XOI) konnte die Preishochs vom Juli nicht überwinden und zeigt relative Schwäche gegenüber dem Ölservicesektor.

Die Einschätzung für den Sektor verbleibt zunächst aber weiterhin auf bullish.

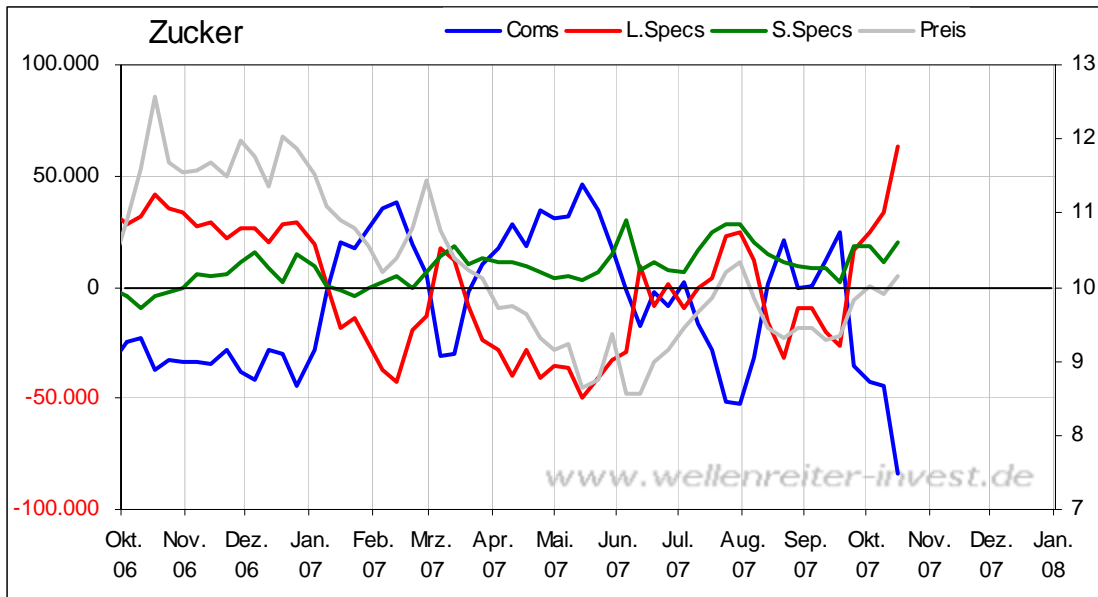
Agrar/Fleisch:

Kaffee hat Preishoch ausgebildet, Zucker mit technischer Belastung

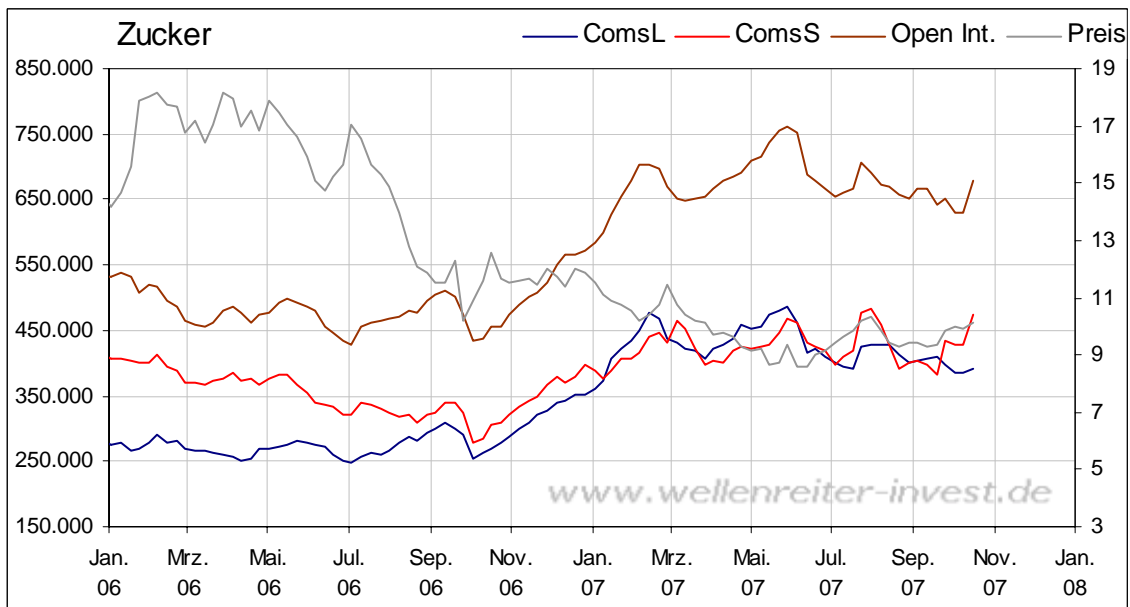
Neue Rekordpositionierungen der Commercials liegen bei Kaffee und Zucker vor.



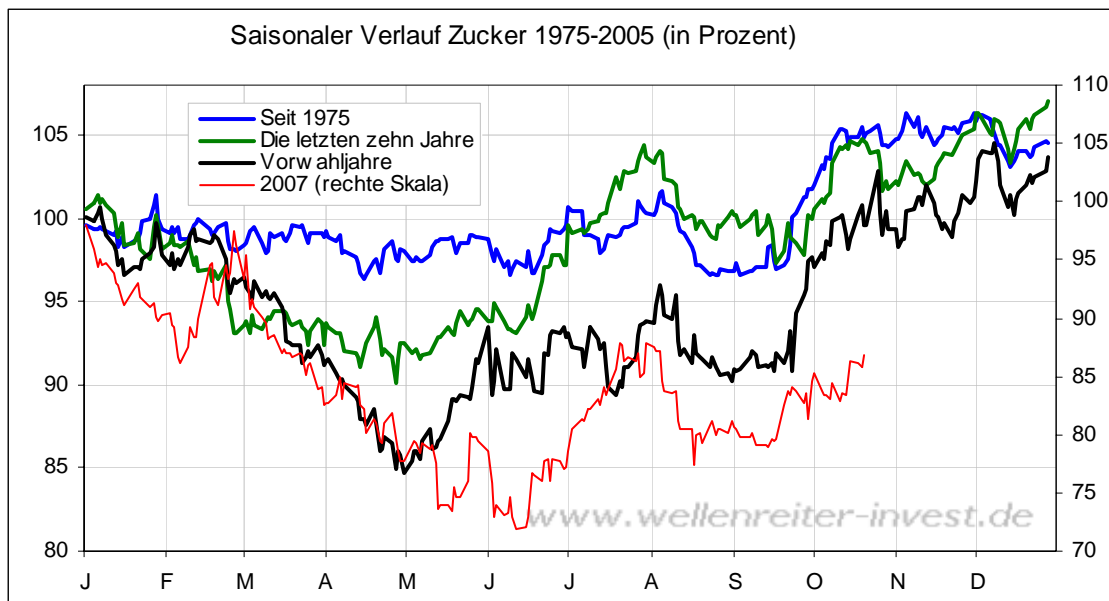
Bei Kaffee erreicht die Netto-Short-Positionierung der Commercials ein höheres Niveau als zuletzt im März 2005, insofern dürfte der Anstieg des Kaffeepreises seit Mai im Oktober geendet haben.



Die Commercials besitzen die größte Netto-Short-Positionierung seit Juli 2006.



Bei der relativ geringen Preiserholung ist das Interesse an Zucker jüngst leicht angestiegen, die Commercials nutzen diesen Preisanstieg zu einem Aufbau von Short-Positionen.



Saisonal sind die kommenden Wochen nur moderat positiv einzuschätzen, das Verhalten der Commercials lässt hier keine Preissprünge erwarten, so dass Long-Positionen in diesem Rohstoff momentan nicht aussichtsreich erscheinen.

Fazit/Ausblick

In der kommenden Woche geht in den USA die Berichtssaison der Unternehmen munter weiter. Am Montag melden u.a. Merck&Co, Apple Computer und Texas Instruments (beide nach Börsenschluss), am Dienstag u.a. AT&T, DuPont, UPS sowie Amazon.com (nach Börsenschluss), am Mittwoch Merrill Lynch, Boeing und ConocoPhillips sowie Amgen und Symantec (nach Börsenschluss), am Donnerstag Motorola sowie Microsoft Corporation (nach Börsenschluss), am Freitag u.a. Chevron und International Paper.

Bei den Konjunkturdaten werden Daten zu den Verkäufen bestehender Häuser am Mittwoch sowie Neubauverkäufe am Donnerstag auf Interesse stoßen, ansonsten ist der Kalender in der kommenden Woche sehr überschaubar.

Neben den Konjunkturdaten wird die Rede von Alan Greenspan bei einer Konferenz am Dienstag Beachtung finden, zuletzt äußerte sich Greenspan ja negativ, so dass man gespannt sein darf, mit welcher negativen Botschaft er in der kommenden Woche die Investoren nervös machen wird.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.